

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm

des
Jobcenters Elbe-Elster
für das Jahr 2026



- Stand: 10.11.2025 -

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
1 Grundsicherung für Arbeitsuchende im Landkreis	4
2 Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt	5
2.1 Das Angebot an Arbeitskräften	5
2.2 Die Nachfrage nach Arbeitskräften	6
3 Ziele im Jobcenter Elbe-Elster	8
3.1 Geschäftspolitische Ziele	8
3.2 Lokale und kommunale Ziele	9
4 Ressourcen	10
4.1 Personal und Verwaltungskostenhaushalt	10
4.2 Eingliederungsleistungen	10
5 Operative Schwerpunkte und geschäftspolitische Handlungsfelder	11
5.1 Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf und Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren	11
5.2 Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und des Langzeitleistungsbezuges	11
5.3 Arbeits- und Fachkräftesicherung	12
5.3.1 Chancengleichheit und Gleichstellung	12
5.3.2 Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften qualifizieren	13
6 Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung	13
7 Starke Partner unterstützen das Jobcenter bei der Eingliederung	14
8 Schlussbemerkungen	14

Präambel

Der Landkreis Elbe-Elster und die Agentur für Arbeit Cottbus arbeiten seit nunmehr zwei Jahrzehnten als Träger des Jobcenters Elbe-Elster (JC EE) erfolgreich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zusammen. Auch im Jahr 2026 steht das Jobcenter vor vielfältigen Herausforderungen, die durch den anhaltenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel geprägt sind. Die Transformation des Arbeitsmarktes – getrieben durch Digitalisierung und demografischen Wandel, aber auch den ökologischen Umbau der Wirtschaft – beeinflusst unsere Arbeit ebenso, wie die weiterhin bestehende wirtschaftliche Unsicherheit und der Fachkräftemangel.

Der Fokus des JC liegt daher 2026 auf der nachhaltigen Integration von langzeitarbeitslosen Menschen, Jugendlichen und insbesondere von Frauen in den Arbeitsmarkt. Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Erwerbsarbeit ist ein zentraler Baustein für soziale Stabilität und wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis. Wir setzen auf individuelle Strategien, die Qualifizierung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Chancengerechtigkeit in den Mittelpunkt stellen.

Gleichzeitig bleibt der Abbau von Langzeitleistungsbezug ein zentrales Ziel. Durch gezielte Förderung, intensive Betreuung und die enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wollen wir nachhaltige Integrationswege eröffnen. Berufliche Weiterbildung, Kompetenzentwicklung und die Anpassung an neue Arbeitsformen stehen dabei im Vordergrund.

Das JC versteht sich als aktiver Gestalter im Wandel der Arbeitswelt. Wir begleiten Leistungsberechtigte und -über den gemeinsamen Arbeitgeberservice- Arbeitgebende gleichermaßen bei den anstehenden Veränderungen und schaffen Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Beschäftigung im ländlichen Raum.

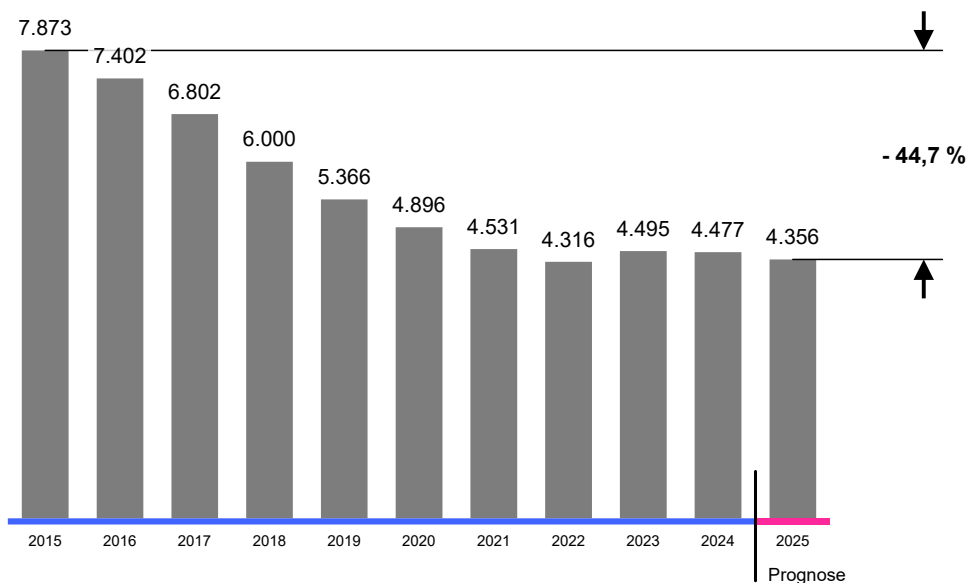
Mit diesem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2026 legt das Jobcenter seine strategischen Schwerpunkte für eine chancengerechte, nachhaltige und zukunftsorientierte Teilhabe am Arbeitsleben im Landkreis fest.

1 Grundsicherung für Arbeitsuchende im Landkreis

Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)

In Elbe-Elster waren im Jahresdurchschnitt 2025 4.356 (VJ: 4.477) erwerbsfähige leistungsberechtigte Menschen in 3.520 Bedarfsgemeinschaften auf Bürgergeld angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Unter ihnen stocken ca. 17% der ELB ihr Erwerbs- oder selbständiges Einkommen durch Bürgergeld auf.

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) 2015-2025 im JC Elbe-Elster (JDW)



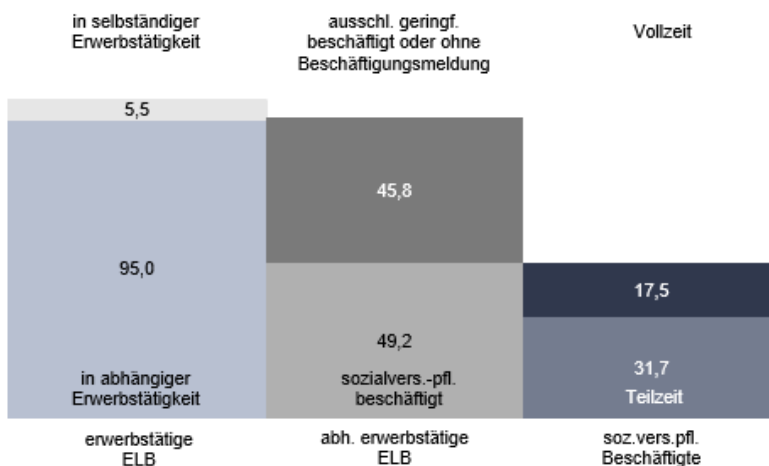
Quelle: Statistik der BA, eigene Darstellung

Erwerbstätigkeit und Grundsicherung

Erwerbstätige ELB sind ELB, die gleichzeitig über Bruttoeinkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit und/oder über Betriebsgewinn aus selbstständiger Tätigkeit verfügen.

Struktur der erwerbstätigen ELB

Anteile bezogen auf alle erwerbstätigen ELB, in Prozent
Februar 2025 - Daten nach einer Wartezeit von 6 Monaten



Quelle: Statistik der BA, Eckwerte der Jobcenter

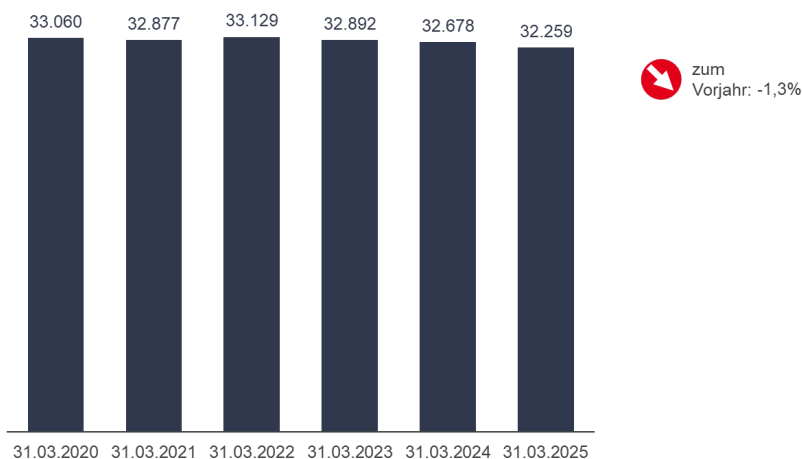
2 Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt

2.1 Das Angebot an Arbeitskräften

Die Einwohnerentwicklung im Landkreis Elbe-Elster ist seit 1990 durch einen Rückgang charakterisiert; insgesamt verlor der Kreis seit der Wiedervereinigung fast ein Viertel seiner Bevölkerung. Die Bevölkerungsprognose zeigt, dass in den nächsten Jahren infolge des Geburtendefizits und des Wanderungssaldos mit einem weiteren Bevölkerungsabbau gerechnet werden muss.

Die Entwicklung der (erwerbsfähigen) Wohnbevölkerung ist wesentliche Grundlage für das am Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Erwerbspersonenpotentials. Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Landkreis Elbe-Elster ist seit mehreren Jahren mit einem leicht negativen Trend stabil, trotz des Rückgangs der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre).

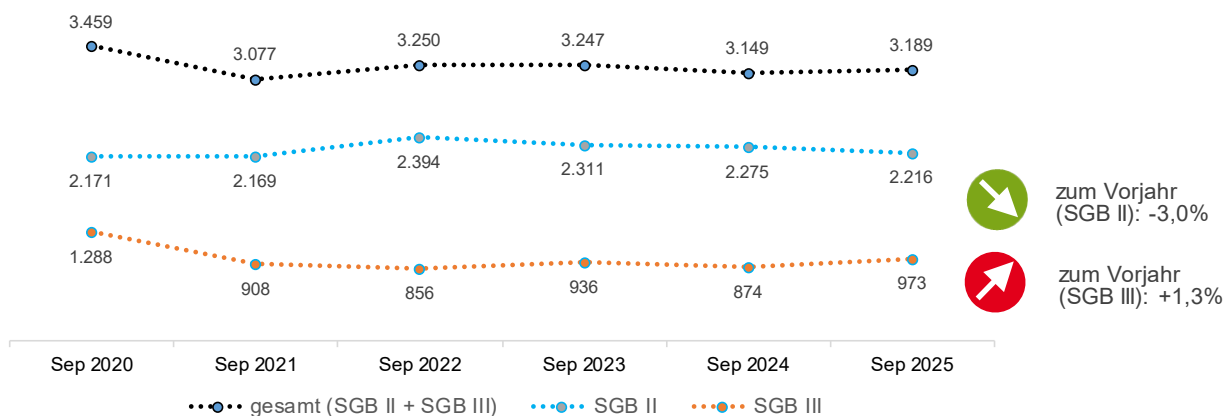
Entwicklung der Beschäftigtenzahl



Quelle: Statistik der BA

Der Arbeitsmarkt verzeichnet gegenwärtig sinkende Stellenmeldungen und höhere Kundenzugänge – eine Folge der schwächelnden Konjunktur. Für 2026 prognostiziert das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA (IAB) eine leichte wirtschaftliche Erholung sowie einen moderaten Beschäftigungsaufbau. Die Zahl der Arbeitslosen wird voraussichtlich dennoch weiter steigen.

Entwicklung der Arbeitslosen



Quelle: Statistik der BA

Bei Betrachtung der Kundenstruktur zeigt sich, dass sich vom zu betreuenden Personenkreis mehr als drei Viertel in einer marktfernen Integrationsprognose befinden. Ein Einmünden in den allgemeinen Arbeitsmarkt ist innerhalb der nächsten 6 Monate nicht zu erwarten. Zum Teil kumuliert auftretende Vermittlungshemmnisse in den Bereichen Qualifikation, Leistungsfähigkeit, Motivation oder den sogenannten Rahmenbedingungen (z.B. Sucht, Schulden, Wohnungsprobleme) sind zunächst vorrangig zu überwinden.

Hier wird klar, dass die Integration von ELB in den allgemeinen Arbeitsmarkt ein zum Teil länger andauernder Prozess ist, der das Kerngeschäft der Integrationsfachkräfte im Jobcenter prägt. Dabei sind auch temporäre Rückschritte möglich.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Integrationsprognosen und Altersgruppen (JDW 2025)

		Anteil an ELB gesamt (in %)	Altersgruppe					
			15 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 55 Jahre		55 Jahre und älter	
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte gesamt	4.334		427	362	1.358	1.171	573	443
Kunden mit Integrationsprognose „marktnah“	55	1,3	4	3	29	11	5	3
Kunden mit Integrationsprognose „nicht marktnah“	3.297	76,1	198	139	1.162	919	501	378
Sonstige Integrationsprognosen:	982	22,7	225	220	167	241	67	62
davon: I Integriert, aber weiterhin hilfebedürftig	211	4,9	7	1	84	73	20	26
davon: Z Zuordnung nicht erforderlich	650	15,0	207	210	45	140	26	22
davon: X Fehlende Werte	121	2,8	11	9	38	28	21	14

Quelle: SGB II-Cockpit (Stand: 11.09.2025)

In der Kundenstruktur haben sich zu den Vorjahren keine signifikanten Veränderungen ergeben, so dass an bewährten Handlungsansätzen festgehalten werden kann.

2.2 Die Nachfrage nach Arbeitskräften

Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises ist geprägt durch eine moderne Land- und Ernährungswirtschaft sowie eine leistungsfähige Metall- und Elektroindustrie. Die mittelständischen Betriebe sind die tragenden Elemente der wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis. Die größten Arbeitgebenden gehören zum Wirtschaftszweig des Gesundheits- und Sozialwesens, zur Elektro- und Metallindustrie sowie zur öffentlichen Verwaltung/ Verteidigung. Regionale Wirtschaftsstandorte sind Finsterwalde und Elsterwerda (verarbeitendes Gewerbe) sowie Herzberg mit einer hohen Beschäftigtenzahl. Mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von ca. 60 Beschäftigten je Betrieb liegt Elbe-Elster unter dem Landesmittel. Es überwiegt eine kleinteilige mittelständische Unternehmensstruktur. Das Pendleraufkommen ist unverändert hoch, vor allem in das Bundesland Sachsen.

Für 2026 sind Beschäftigungsimpulse für die Region kaum vorherzusagen. Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine und die Entwicklung der Weltwirtschaft sind volatil und können Folgen in allen Branchen nach sich ziehen. Aktuell ist davon auszugehen, dass sich die Arbeitskräftenachfrage nach einem starken Rückgang in 2025 stabilisiert. Es bleibt abzuwarten, wie lange diese Rahmenbedingungen noch bestehen. Trotzdem wird die demografische Entwicklung nach wie vor zu

wachsenden Anstrengungen der Arbeitgebenden führen, die Belegschaften an die Unternehmen zu binden und neue Mitarbeitende zu finden, um die aus Altersabgängen resultierenden Fachkräftebedarfe zu kompensieren.

Verteilung der Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige	Anteile in %	Dez. 24	Dez. 23	Veränderung zum Vorjahresstichtag	
Insgesamt	100,0	32.394	32.644	-250	↘
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	4,3	1.344	1.396	-52	↘
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	2,2	713	718	-5	↘
Verarbeitendes Gewerbe	22,2	6.958	7.237	-279	↘
Baugewerbe	8,2	2.570	2.667	-97	↘
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	12,0	3.792	3.907	-115	↘
Verkehr und Lagerei	4,8	1.623	1.573	50	↗
Gastgewerbe	2,5	810	813	-3	↘
Information und Kommunikation	0,8	240	277	-37	↘
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,4	456	460	-4	↘
Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3,3	1.095	1.077	18	↗
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen inkl. Arbeitnehmerüberlassung	4,2	1.287	1.357	-70	↘
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung,	10,8	3.811	3.516	295	↗
Erziehung und Unterricht	2,4	840	796	44	↗
Gesundheitswesen	6,6	2.136	2.165	-29	↘
Heime und Sozialwesen	12,0	3.928	3.910	18	↗
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	2,4	791	775	16	↗

Quelle: Statistik der BA, Regionalreport Beschäftigte 06/2025

Wirft man einen Blick auf die Branchen, gab es absolut betrachtet die stärkste Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungen in den Bereichen Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und dem Bereich Verkehr und Lagerei, dagegen einen starken Rückgang im verarbeitenden Gewerbe.

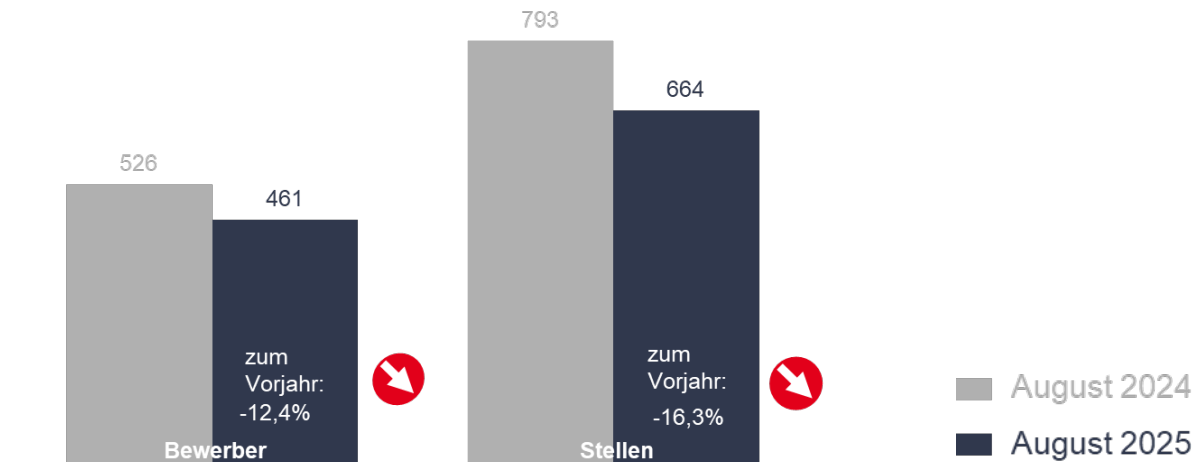
Für das Jobcenter Elbe-Elster gilt es, strukturelle Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen und gezielt zu verringern. Dazu wird die Begleitung der zu betreuenden Kundinnen und Kunden im Bewerbungsprozess ausdrücklich unterstützt.

Ausbildungsmarkt

Die bewerberfreundliche Situation der Vorjahre wird auch für das Jahr 2026 erwartet. Der Ausbildungsmarkt wird weiterhin von einem Überangebot an gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen (demografischer Wandel) geprägt sein. Die Prognose für die Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen geht von einem stabilen Niveau für das nächste Jahr aus. Die rechtskreisübergreifende Ausbildungsstellenvermittlung des gemeinsamen Arbeitgeberservice und die Aktivitäten der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Cottbus (im Rahmen des Dienstleistungseinkaufes) sollen einen qualifizierten Übergang an der sogenannten ersten Schwelle ermöglichen. Auch Bewerbende aus früheren Entlassjahren müssen weiter im Fokus der gemeinsamen Bemühungen stehen und auf eine Ausbildung vorbereitet bzw. in Ausbildung vermittelt werden. Hier gilt es, altersbedingt zunächst nicht als potenziell Auszubildende wirkende Personen zu identifizieren und als „Spätstartende“ aufzuschließen.

Der Druck auf die Gewinnung von Nachwuchskräften steigt aufgrund der bereits unbesetzten Ausbildungsstellen in den Vorjahren und der Alterung der Belegschaften weiter.

Entwicklung am Ausbildungsmarkt - Bestand an gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen im Berufsberatungsjahr 2024/2025



Quelle: Statistik der BA

3 Ziele im Jobcenter Elbe-Elster

3.1 Geschäftspolitische Ziele

Das Jobcenter Elbe-Elster wird auch in 2026 die geschäftspolitischen Handlungsfelder mit Kontinuität weiterverfolgen, da sich diese unmittelbar auf die Zielstellungen:

- Verringerung von Hilfebedürftigkeit,
- Verbesserung der Integration in Arbeit/Ausbildung und
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

auswirken.

Verringerung von Hilfebedürftigkeit

Für das Ziel, die Hilfebedürftigkeit zu verringern, ist die Steuerungsgrundlage die Kennzahl „Veränderung der **Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt** (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung)“. Diese wird im Verlauf beobachtet und ggf. mit der prognostizierten Entwicklung verglichen. Auf die Vereinbarung quantifizierter Zielwerte wird verzichtet. Für diese Messgröße werden die Leistungsansprüche auf Bürgergeld und Sozialgeld herangezogen. Nicht berücksichtigt werden die kommunalen Leistungen, Beiträge zur Sozialversicherung oder Leistungsminderungen.

Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Das Ziel, die Integration in Erwerbstätigkeit zu verbessern, wird durch den Zielindikator „**Integrationsquote**“ abgebildet. Dieser gibt den Anteil der im Berichtszeitraum in Erwerbstätigkeit (Aufnahme einer selbständigen oder sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt) oder in Ausbildung integrierten ELB an, gemessen am durchschnittlichen Bestand der ELB.

Ziel ist es, 2026 die Integrationsquote der Frauen um 4,3 Prozent und der Männer um 2,0 Prozent zu steigern.

Kennzahlen	Ist 2025	Plan 2026	Veränderung zum Vorjahr in %
Integrationsquote gesamt	18,8	19,3	2,8
Integrationen	806	797	
Bestand ELB	4.289	4.124	
Integrationsquote Frauen	14,7	15,3	4,3
Integrationen	288	289	
Bestand ELB	1.963	1.888	
Integrationsquote Männer	22,3	22,7	2,0
Integrationen	518	508	
Bestand ELB	2.326	2.236	

Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Um das Ziel der „Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug“ zu konkretisieren, wird der Zielindikator „**Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden (LZB)**“ verwendet. LZB sind Personen, die in den letzten 24 Monaten mindestens 21 Monate lang Leistungen der Grundsicherung erhalten haben. Dieser Indikator misst sowohl die präventiven Anstrengungen der gemeinsamen Einrichtung, um zu verhindern, dass Personen in den Langzeitleistungsbezug übergehen, als auch ihre Fähigkeit, die Anzahl der LZB zu verringern.

Geplant ist eine Veränderung von -3,9 Prozent bei den Frauen und 3,2 Prozent bei den Männern.

Kennzahlen	Ist 2025	Plan 2026	Veränderung zum Vorjahr in %
Langzeitleistungsbeziehende	2.950	2.945	-0,2
weiblich	1.406	1.351	-3,9
männlich	1.544	1.594	3,2

3.2 Lokale und kommunale Ziele

Zusätzlich zu den geschäftspolitischen Schwerpunkten werden mit den Trägern Agentur für Arbeit Cottbus und dem Landkreis Elbe-Elster regionale Schwerpunkte vereinbart. Diese befinden sich derzeit in Abstimmung.

4 Ressourcen

Die voraussichtliche Budgetzuteilung nach der Eingliederungsmittelverordnung deutet auf eine ausreichende Mittelausstattung für das Jahr 2026 hin.

Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und Verwaltungskostenbudget nach dem SGB II (BA)

BMAS - Schätzwerte 2026 - Vergleich Ausgabemittelzuteilung 2025

in Euro

Jobcenter Elbe-Elster

Haushaltsjahr 2025/ 2026

	Zuteilung 2025	Schätzwerte 2026	Differenz 2026 zu 2025	
			absolut	in %
Verwaltungskosten (VK)	6.635.182	6.581.298	-53.884	-0,8
Eingliederungsleistungen (EGL)	5.056.107	5.158.100	101.993	2,0
Gesamtbudget	11.691.289	11.739.398	48.109	0,4

Stand: 09.10.2025

4.1 Personal und Verwaltungskostenhaushalt

Durch die Trägerversammlung des Jobcenters Elbe-Elster wurde mit Bestätigung der Personalhaushaltsaufstellung für das Jahr 2026 die Basis für eine auskömmliche Personalausstattung geschaffen. Die hierfür zur Verfügung stehenden Finanzen bleiben in etwa gleich. Personaleinsparungen wurden dennoch vorgenommen.

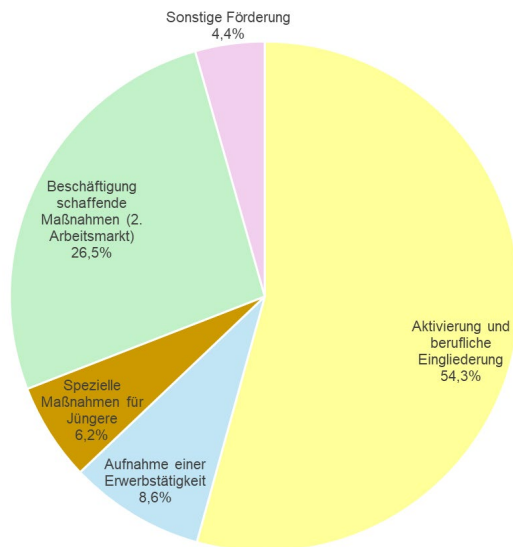
Dem Jobcenter Elbe-Elster werden voraussichtlich 6,6 Mio. EUR an Bundesmitteln für den Verwaltungskostenhaushalt 2025 zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen 15,2 Prozent aus Mitteln des Landkreises als kommunaler Finanzierungsanteil.

4.2 Eingliederungsleistungen

Für das Jahr 2026 werden dem Jobcenter Elbe-Elster voraussichtlich 5,1 Mio. EUR im Eingliederungstitel zur Verfügung stehen.

Bei der Planung des Eingliederungstitels für den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente gilt es nicht nur die notwendige Transparenz hinsichtlich der Verteilung der Mittel auf die unterschiedlichen Maßnahmen herzustellen. Es ist wichtig, die zur Verfügung gestellten Mittel bedarfs- und wirkungsorientiert sowie in enger Abstimmung mit den Partnern am Arbeitsmarkt einzusetzen. Dabei gilt es Förderbedarf und Maßnahmen zu synchronisieren und neben einer hohen Investitionsquote auch den Schwerpunkt des Mitteleinsatzes auf das erste Halbjahr zu legen.

Verteilung des Eingliederungsbudgets 2026



Stand: 03.11.2025

Die wichtigsten arbeitsmarktorientierten Instrumente für alle Zielgruppen wie Eingliederungszuschüsse und Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nehmen fast die Hälfte des zur Verfügung stehenden Budgets ein. Darüber hinaus stehen für spezielle Maßnahmen für Jüngere (z.B. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), Assistierte Ausbildung (AsA), Einstiegsqualifizierung (EQ) und §16 h SGB II – Finsterwalder Produktionsschule) weitere 6,2% des Budgets zur Verfügung. Für Förderungen auf dem zweiten Arbeitsmarkt sind 26,5 Prozent der Eingliederungsmittel vorgesehen.

5 Operative Schwerpunkte und geschäftspolitische Handlungsfelder

5.1 Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf und Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren

Die Betreuung von unter 25-Jährigen bleibt ein zentraler Schwerpunkt. Durch frühzeitige Aktivierung, individuelle Begleitung und gezielte Vermittlung soll der Einstieg in Ausbildung oder Arbeit gelingen und ein dauerhafter Leistungsbezug vermieden werden.

Erfolgreiche Integration erfordert eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Berufsberatung, Jugendhilfe und weiteren Partnern in der Jugendberufsagentur. Vorrangiges Ziel ist die Aufnahme einer qualifizierten Berufsausbildung, alternativ einer Beschäftigung.

Kann dies nicht sofort erreicht werden, erhalten Jugendliche individuelle Unterstützungsangebote – etwa durch die Produktionsschule Finsterwalde, Jugendcoaching oder aufsuchende Sozialarbeit. Ergänzen Maßnahmen begleiten Jugendliche auch während der Ausbildung.

5.2 Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und des Langzeitleistungsbezuges

Der Kundenstrukturindex zeigt eine verfestigte Arbeitslosigkeit im Jobcenter Elbe-Elster. Rund 53 Prozent aller Arbeitslosen und 64 Prozent der ELB befinden sich im Langzeitleistungsbezug. Bewährte Aktivierungsstrategien werden daher 2026 fortgeführt.

Zur Verringerung von Langzeitarbeitslosigkeit setzt das Jobcenter auf eine intensivere, ressourcenorientierte Betreuung mit individuellen Integrationsfahrplänen – von Arbeitsgelegenheiten über Maßnahmen bis hin zu Qualifizierungen. Eine höhere Betreuungsichte, passgenaue Angebote und individuelle Strategien sollen Übertritte in den Langzeitleistungsbezug vermeiden und die Eigeninitiative der Kunden stärken.

Im beschäftigungsorientierten Fallmanagement werden Kunden mit komplexen Problemlagen eng begleitet. Die Netzwerke der Fallmanager/innen unterstützen dabei gezielt den Abbau von Integrationshemmnissen.

5.3 Arbeits- und Fachkräftesicherung

5.3.1 Chancengleichheit und Gleichstellung

Chancengleichheit bedeutet, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, ihre beruflichen, rechtlichen und sozialen Chancen eigenverantwortlich zu nutzen und ihr Potenzial zu entfalten. Ein zentraler Bestandteil ist die Gleichstellung von Frauen und Männern. Sie umfasst mehr als reine Gleichbehandlung und erfordert – wo notwendig – gezielte Förderung sowie die konsequente Berücksichtigung individueller Bedürfnisse in Beratung und Integration.

Besondere Zielgruppen

Einige Personengruppen benötigen spezielle Unterstützung, um trotz besonderer Lebensumstände Zugang zum Arbeitsmarkt zu erhalten. Dazu gehören Alleinerziehende, Berufsrückkehrende, Bedarfsgemeinschaften mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen sowie Menschen mit Behinderung. Für sie stehen spezialisierte Integrationsfachkräfte zur Verfügung.

Erwerbsfähigkeit und Familie

Die Förderung von Leistungsberechtigten mit Erziehungs- und Betreuungspflichten ist ein zentrales Handlungsfeld im SGB II. Unterschiedliche Lebenssituationen und Familienkonstellationen werden dabei berücksichtigt, um Benachteiligungen abzubauen.

- Im August 2025 waren 56,8 % der arbeitslosen Leistungsberechtigten Männer und 43,2 % Frauen. Die Integrationsquote betrug 9,1 % bei Frauen und 13,0 % bei Männern.
- Eltern mit Kindern unter drei Jahren werden frühzeitig angesprochen und auch während der Erziehungszeit kontinuierlich beraten. Ziel ist es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig zu fördern.
- Alleinerziehende erhalten seit mehreren Jahren Unterstützung durch spezialisierte Teams. Im August 2025 bezogen 592 Alleinerziehende Leistungen, von denen 12 % in Arbeit oder Ausbildung integriert werden können.

Bedarfsgemeinschaften im Fokus

Das Jobcenter verfolgt einen ganzheitlichen Beratungsansatz: Familienmitglieder werden nicht isoliert betrachtet, sondern in ihrem Zusammenspiel. So können Potenziale, Qualifizierungsmöglichkeiten sowie die Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit besser berücksichtigt werden. Auch 2026 wird das ESF-Landesprogramm zur Integrationsbegleitung für Langzeitarbeitslose und Bedarfsgemeinschaften mit Kindern fortgeführt, um gezielt zu aktivieren und zu fördern.

Angebote und Netzwerke

Die Beauftragte für Chancengleichheit (BCA) unterstützt die Integrationsfachkräfte an allen Standorten, bietet offene Sprechstunden insbesondere für Frauen und (Allein-)Erziehende an und arbeitet eng mit kommunalen Partnern und Institutionen zusammen. Durch Fachvorträge, Messeauftritte und Kooperationsprojekte trägt sie aktiv zur Verbesserung der Rahmenbedingungen bei.

Menschen mit Behinderung

Seit dem 1. Januar 2025 übernimmt die Agentur für Arbeit die vollständige Beratung und Finanzierung von Rehabilitationsleistungen. Die Verantwortung für die Integration bleibt dabei weiterhin beim Jobcenter, das den gesamten Prozess eng begleitet.

5.3.2 Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften qualifizieren

Angesichts der Transformation auf dem Arbeitsmarkt wird es zunehmend schwieriger, geringqualifizierte Leistungsbeziehende in nachhaltige Beschäftigung zu vermitteln. Der Fachkräftebedarf steigt jedoch stetig. Das Jobcenter Elbe-Elster verfolgt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Cottbus das Ziel, Kunden ohne Abschluss durch Ausbildung zu Fachkräften zu unterstützen. Die Bildungszielplanung richtet sich nach den aktuellen Arbeitsmarktchancen. Schwerpunkte liegen auf Handwerk, Metall, Gesundheit, Pflege sowie Lager und Logistik. Dabei wird die Weiterbildung, insbesondere für Frauen, noch stärker gefördert um die Integrationschancen zu erhöhen.

Kunden, die für eine Qualifikation geeignet sind, werden im Rahmen eines abgestimmten Prozesses an die Agentur für Arbeit übergeben und aus Beitragsmitteln finanziert.

Das Jobcenter arbeitet auch 2026 aktiv an der **Fachkräftesicherung im Pflegebereich** und unterstützt die Region durch Beratung, Qualifizierungsbedarfsermittlung sowie Vermittlung. Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit bleibt dabei eng.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Absolventenmanagement: Nach Abschluss der Weiterbildungen sollen die Teilnehmenden leichter in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Der Arbeitgeber-Service wird gezielt in dieses Management eingebunden, um den Übergang in den Beruf zu erleichtern.

6 Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung

Die Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sind von entscheidender Bedeutung, um den reibungslosen Ablauf von Geschäftsprozessen im Jobcenter Elbe-Elster sicherzustellen und die rechtlichen Anforderungen zu erfüllen. Hier ist als Grundelement ein Risikomanagement im internen Kontrollsystem (IKS) neben dem mit dem Datenqualitätsmanagement eng verzahnten Controlling etabliert.

Das Risikomanagement beschreibt das Verfahren zur Identifizierung und Analyse von Risiken, welche die im Zielsystem SGB II formulierten Ziele gefährden könnten. Diese werden durch die Führungskräfte des Jobcenters gemeinsam weiter konkretisiert und umgesetzt. Im Rahmen des Risikomanagements legt das Jobcenter fest, wie es seine Aufgaben und Prozesse auf mögliche Risiken hin überprüfen und daraus entsprechende Kontrollmaßnahmen ableiten kann.

Die im Rahmen der Fachaufsicht gewonnenen Erkenntnisse werden systematisch ausgewertet und mit dem Ziel analysiert, Fehlerquellen auszuschließen bzw. fachliche Kompetenzdefizite zu beheben, Optimierungsbedarfe zu eruieren und sich daraus ergebende Maßnahmen zu implementieren. Fachaufsichtliche Maßnahmen werden flankiert durch eine wachsende Zahl von Prozessbeschreibungen, um operative Abläufe klar und verständlich zu dokumentieren.

7 Starke Partner unterstützen das Jobcenter bei der Eingliederung


Erfolgreiche Integrationsarbeit erfordert eine gezielte Kooperation mit regionalen und überregionalen Netzwerkpartnern. Die Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung kann je nach Einzelfall unterschiedlich komplex sein. Seit mehreren Jahren hat sich eine zunehmend enge Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren etabliert, die die gemeinsame Arbeit für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters Elbe-Elster erheblich voranbringt. Das Jobcenter Elbe-Elster strebt an, die Kompetenzen seiner Netzwerkpartner gezielt einzusetzen, um konkret zu den gemeinsamen Zielen beizutragen. Zu diesen Partnern gehören nicht nur Wirtschafts- und Bildungseinrichtungen, Wohlfahrtsverbände und Kammern, sondern auch Träger von Arbeitsmarktdienstleistungen, die Agentur für Arbeit, verschiedene Fachämter des Landkreises sowie weitere Institutionen. Das Jobcenter fungiert als aktiver Mitgestalter bestehender Netzwerke und entwickelt kontinuierlich neue Kooperationen. Wir sind ein zuverlässiger Partner für unsere Träger, die Agentur für Arbeit und den Landkreis Elbe-Elster, und profitieren von deren Stärken. Die enge und engagierte Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern bildet das Fundament unserer erfolgreichen Arbeit und wird auch im Jahr 2026 eine zentrale Rolle spielen.

8 Schlussbemerkungen

Die Entwicklungen des Arbeitsmarktes und die zunehmende Heterogenität der Kundinnen und Kunden mit vielfältigen Hemmnissen stellen das Jobcenter Elbe-Elster weiterhin vor große Herausforderungen. Beschäftigungsmöglichkeiten müssen gezielter erschlossen, Qualifizierungsangebote passgenauer gestaltet und Vermittlungsprozesse flexibler gedacht werden. Dabei gilt es, den wirtschaftlichen Einsatz der Mittel konsequent an Wirkungszielen auszurichten – mit Fokus auf nachhaltige Integration, Qualifizierung und Teilhabe.

Die Beschäftigten des JC werden diesen anspruchsvollen Weg weiterhin mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit gestalten. Sie setzen ihre Beratungskompetenz ein, um individuelle Lösungen zu entwickeln, die Chancen eröffnen und Perspektiven schaffen. Die Geschäftsführung und alle Führungskräfte begleiten diesen Prozess durch klare Orientierung, Unterstützung und den gemeinsamen Anspruch, Ressourcen effizient und zielgerichtet einzusetzen. Nur so können wir auch künftig den Menschen im Rechtskreis des SGB II wirksam zur Seite stehen und ihren Weg in Arbeit und Selbstständigkeit fördern.

Herzberg, 24.11.2025



Andreas Groth
Geschäftsführer